

Erfahrungsbericht:

ERASMUS Auslandssemester an der Istanbul University

❖ **Vorbereitung des Auslandsaufenthalts**

Die Vorbereitung des Auslandsaufenthalts begann schon knapp ein Jahr im Vorfeld. Nachdem ich alle Unterlagen für die Bewerbung beim Exchange Office der RWTH abgegeben hatte, erreichte mich zwei Monate später die Zusage, dass ich für ein Platz im WS an der Istanbul University nominiert wurde. Mit der Annahme dieser Nominierung wurden meine Daten dem Austauschkoordinator übermittelt, woraufhin weitere zwei Monate vergingen, als die erste Willkommensmail der Partneruniversität in meinem Postfach landete. In dieser Mail erfuhr ich alle wichtigen Informationen – unter anderem die genauen Semesterzeiten und das Kursangebot mit den entsprechenden Kursbeschreibungen. Mit dem beigefügten Link zum Kurskatalog konnte ich das Learning Agreement vervollständigen und die Kurse mit den Unterschriften der Koordinatoren anerkennen lassen. Dies sollte erfahrungsgemäß möglichst frühzeitig geschehen, denn das Einholen der Unterschriften der Zuständigen im Ausland dauerte länger als erwartet. Nachdem ich die fertigen Unterlagen für die Einschreibung sowohl per Mail als auch auf postalischem Weg versandt, erhielt ich einige Zeit später ein Brief mit Infomaterial und dem Letter of Acceptance, welches ein vorläufiger Nachweis, dass man ein eingeschriebener Student ist, war.

Vor der Abreise habe ich bei meiner gesetzlichen Krankenversicherung das Formular T/A11 angefordert, mit dem im Notfall die Kosten medizinischer Leistungen übernommen werden. Grundsätzlich reicht dies aus, wer aber auf Nummer sicher gehen will, empfehle ich zusätzlich dazu eine Auslandsreisekrankenversicherung für die Dauer des Aufenthalts gegen einen monatlichen Beitrag abzuschließen.

Des Weiteren ist es wichtig, sich vorher über die Verwaltung seiner Finanzen Gedanken zu machen. Es besteht die Möglichkeit, ein türkisches Konto zu eröffnen oder so wie ich sich eine Kreditkarte (z.B. bei der DKB) zuzulegen. Vorteil ist, dass man gegen eine kleine Auslandseinsatzgebühr alle Käufe per Kartenzahlung abwickeln kann. Ich jedoch habe die Variante bevorzugt, kostenfrei an einem beliebigen Geldautomat in der Türkei Bargeld abzuheben. Dazu muss man natürlich

regelmäßig per Online-Banking sein Kreditkartenguthaben auftanken. Ein kleiner Aufwand, der sich aber lohnt!

Abschließend wurde ich einige Monate vorher von meiner Fakultät angefragt, am sog. Buddy Programme teilzunehmen. Jedem Auslandsstudent wird ein Buddy zugeteilt, der Ansprechpartner bei jeglichen Fragen und Problemen ist und einem bei Bedarf sogar am Flughafen abholt. Meist kann man hier die ersten Kontakte und Freundschaften knüpfen, was sehr hilfreich sein kann. Auch ich habe dieses Angebot angenommen und kann es nur empfehlen.

❖ **Ankunft**

In Istanbul angekommen muss man sich zunächst mit der türkischen Bürokratie auseinandersetzen. In einer Einführungsveranstaltung, bei der man unter anderem durch die ESN Existanbul herzlich empfangen wird, erhält man dazu alle nötigen Informationen. Zunächst sollte man sich eine transportation card zulegen, das sogenannte „akbil“. Diese Karte erlaubt für Studierende eine vergünstigte Nutzung aller öffentlichen Verkehrsmittel in Istanbul. Sie kostet einmalig 10TL und kann dann an den Bahnstationen oder an einem Kiosk aufgeladen werden. Man kommt nur sehr schwer drum herum, öffentliche Verkehrsmittel nicht zu nutzen, denn schnell wird einem klar, dass dies bei der hohen Zahl an Einwohner die schnellste Art ist, von A nach B zu kommen. Taxifahren ist nur bedingt zu empfehlen, da man als Tourist gerne über den Tisch gezogen wird und als Frau sollte dies ohnehin nicht ohne Begleitung geschehen. Der Straßenverkehr ist meist so stark überfüllt, weshalb es die sog. Metrobusse gibt, die auf der Straße ihre eigene Spur besitzen. Diese sind, anders als die Metro und die Tram, das einzige Verkehrsmittel, das 24 h in Betrieb ist.

Weiterhin sollte man sich rechtzeitig um die Mobiltelefonangelegenheit kümmern. Zwar lässt sich das Handy mit einer türkischen Sim-Karte drei Monate lang nutzen, doch um eine Sperrung zu verhindern, muss man dieses gegen eine Gebühr freischalten lassen. Dazu bedarf es mehrerer Besuche bei verschiedenen Ämtern und zusätzliche Kosten von ca. 150 TL.

Das wohl wichtigste allerdings ist, sich eine Aufenthaltsgenehmigung ausschreiben zu lassen, das sog. Residence Permit. Denn wer länger als 3 Monate in der Türkei bleibt, muss sich bei der zuständigen Behörde registrieren, andernfalls drohen hohe Strafen bei der Ausreise. Zunächst muss man sich über die Website einen Termin reservieren

lassen und ein vorläufiges Formular ausfüllen, welches dann zusammen mit geforderten Unterlagen der Universität etc. beim entsprechenden Amt abgegeben wird. Dass es auch hier nicht ganz geregelt zugeht, wird man vor Ort sehr schnell merken. Wenn schließlich auch dies geschafft ist, hat man so gut wie alle wichtigen Formalitäten erledigt und kann beginnen das Leben in der Türkei zu genießen.

❖ Partneruniversität

Die Istanbul University ist eine der größten und renommiertesten Universitäten der Türkei. Sie hat zahlreiche Fakultäten, unter anderem die Fakultät für Business Administration. Diese liegt nicht wie der Hauptcampus im Zentrum (Fatih/Beyoglu), sondern am Stadtrand Istanbuls, nämlich in Avcilar. Die einzige Möglichkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln dorthin zu gelangen, ist den Metrobus zu nehmen. Von Taksim aus benötigt man etwa 1,5 Stunden. Nachdem man erfolgreich durch Vorzeigen des Studentenausweises an der Security am Campustor vorbei gelangt ist, betritt man eine riesengroße Fläche, auf der sich zwischen all dem Grün vereinzelt mehrere Gebäude verschiedener Fakultäten befinden. Erwähnenswert wäre vielleicht die Haltung von Pferden und Kühen, was wohl darauf zurückzuführen ist, dass sich ebenfalls die tiermedizinische Fakultät auf dem Campus befindet.

Für alle Studierende gibt es auf dem Campus eine Mensa, die für sehr wenig Geld (etwa 0,60 €) jeden Tag verschiedene Menüs anbietet. Wasser und Brot ist an jedem Tisch kostenlos und unbegrenzt verfügbar. Im gleichen Gebäude gibt es einen stillen Lernraum, der 24h geöffnet hat. Zwar sind dort einige Steckdosen angebracht, doch die WLAN-Verfügbarkeit ist im gesamten Campus leider nur mangelhaft.

Das Gebäude für die BWL-Studenten befindet sich glücklicherweise unmittelbar in der Nähe des Eingangs (laut Insidern soll die Fakultät in ein benachbartes Gebäude ziehen, welches zu meiner Aufenthaltszeit gerade im Bau war). Es besteht aus insgesamt 4 Stockwerken und erinnert mehr an eine Schule. Im Erdgeschoss befinden sich eine Aula, eine Cafeteria und die großen Vorlesungssäle, wohingegen in den oberen Etagen kleinere Räume ihren Platz finden. In jeder Etage wurden Lerntische und ein Snack- und Getränkeautomat aufgestellt.

Für fachinterne studentische Angelegenheiten gibt es im gleichen Gebäude das Erasmus Office, das sich ausschließlich um uns Auslandsstudenten gekümmert hat.

Bei Kursänderungen etc. war dies also die erste Anlaufstelle. Paradoxerweise kommt man wie so oft in der Türkei mit Englisch nicht sehr weit. Daher war es hilfreich, immer einen türkischen Dolmetscher zur Seite zu haben.

❖ **Unterkunft**

Trotz zahlreichen Zimmerangeboten im Internet entschied ich mich vor der Abreise für das „Misafirhane“ (Gasthaus), einem Wohnheim der Uni, das einem für 25 TL (ca. 8 €) pro Tag ein Zimmer mit einem weiteren Studenten bereitstellt. Obwohl dieses Zimmer sich auf dem Campus meiner Fakultät befand, musste ich dennoch jeden Morgen einen Fußweg von 20 Minuten hinterlegen. Über dies lässt sich hinwegsehen, wenn das Zimmer seinen Preis gerecht wäre, was aber nicht im Geringsten der Fall war. Für etwa 240€ im Monat erhält man auf engstem Raum (ca. 10m²) ein Zimmer mit einem Etagenbett, zwei kleine Kleiderschränke, einem Schreibtisch und einem Kühlschrank. Für zwei Personen ist dieses Zimmer absolut nicht zumutbar; davon abgesehen, dass die Badezimmertür sich nicht schließen ließ und das Wasser ununterbrochen vom Duschkopf lief. Die abgelegene Lage erschwerte zudem meine Einkaufsmöglichkeiten und Freizeitaktivitäten, denn als Mädchen war es nicht immer ungefährlich, bei Dunkelheit den schlecht beleuchteten Weg zum Wohnheim zu bestreiten.

Aufgrund dessen bin ich nach zwei Monaten in eine 3er WG im Stadtteil Mecidiyeköy gezogen. Die Lage war sehr günstig, da sich in unmittelbarer Nähe ein Einkaufszentrum befand und die Metrobusstation, wo im Minutentakt Busse zur Uni fahren. Auch die Metrostation lag nur ein paar Minuten Fußweg weiter entfernt. So konnte ich in nur zwei Stationen ins Zentrum (Taksim) fahren. Meine zwei türkischen Mitbewohnerinnen studierten dasselbe wie ich und waren stets hilfsbereit und freundlich. Preislich lag das mir bereitgestellte Zimmer (ca. 15 m² und möbliert) etwa genauso wie das Zimmer im Wohnheim, wobei zusätzlich eine gemeinsame Küche und ein Bad mitinbegriffen waren. Ich bereue diese Entscheidung nicht und empfehle jedem lieber im Zentrum Istanbuls zu leben und wenn möglich mit Einheimischen. Zum einen ist es viel einfacher seine Freizeitaktivitäten zu planen und zum anderen lernt man so am besten die türkische Kultur und Mentalität kennen!

❖ **Fächerwahl, Anerkennung der Kurse und Lehrbedingungen**

Da die meisten Kurse in der Türkei nur 4-5 ECTS haben, entschied ich mich im Vorfeld für fünf Kurse, die insgesamt 24 ECTS ergaben, um meinen kompletten Wahlpflichtfachbereich abzudecken. Obwohl man bereits der Partneruni ein ausgefülltes Learning Agreement zugesendet hatte, mussten wir in der Einführungsveranstaltung unsere Kurse neu wählen. Dafür zuständig war Herr Alper Tayali, der ebenso vor Ort war, um etwaige Fragen zu klären und unsere Formulare zu unterzeichnen. Hierbei sollte man erwähnen, dass eine nachträgliche Änderung nicht gern gesehen wurde. Wenn einem also ein Fach nicht gefiel, blieb aus Kulanz nur wenige Tage um sich umzuentscheiden. Diese Frist lag bei den meisten Fächern schon bevor man überhaupt die erste Vorlesung besucht hat. Daher rate ich, von vornherein alle Fächer einzutragen, die man in Betracht zieht, und zwar ruhig mehr Kurse als benötigt. Über die endgültige Teilnahme kann man dann noch später entscheiden. Wichtig ist, dass man so viele Fächer belegt, um die individuell mindestangeforderten Credit-Points zu erreichen. Alle anderen Kurse, zu denen man zwar angemeldet ist, aber nicht antritt, gelten als „nicht bestanden“, werden von der RWTH aber nicht beachtet und fließen somit auch nicht in die Benotung mit ein. Die Änderungen des Learning Agreements liefen seitens der RWTH unkompliziert ab. Ich habe alle Unterlagen (neues LA, Antrag auf Anerkennung, Modulbeschreibungen) als Scan per E-Mail an das Prüfungsamt nach Deutschland geschickt und einige Tage später eine Bestätigung erhalten.

Das Notensystem der Istanbul University unterscheidet sich zu der uns gewohnten Benotung der RWTH. Statt Zahlen werden Buchstaben benutzt, wobei „AA“ die beste Note und „DD“ die schlechteste Note und gleichzeitig die Bestehensgrenze ist. Ist man durchgefallen, wird dies als „FF“ deklariert. Eine genaue Übersicht der Notenumrechnung findet man unter folgendem Link: https://www.rwth-aachen.de/global/show_document.asp?id=aaaaaaaaahpjgt

Die Lehrbedingungen der Partneruni unterscheiden sich sehr von denen der RWTH. Der Unialltag beginnt um 08:30 Uhr und endet spätestens um 17:20. Ein Kurs dauerte in der Regel 1,5 Stunden mit einer vom Professor festgelegten Pausenzeit. Diese betrug meistens etwa 15 Minuten. Pünktlichkeit wurde sowohl von den Studierenden als auch von den Professoren individuell definiert. So hatte auch jeder Professor seine eigene Art bei Verstoß damit umzugehen. Zwischen den Kursen gab es jeweils 10 Minuten Pause. Die Gruppengröße betrug je nach Kurs ca. 10 bis 50 Studierende.

Eine Anwesenheit war fast immer Voraussetzung zum Bestehen des Kurses und wurde mit einer entsprechenden Anwesenheitsliste geprüft.

Der Unterricht teilt sich nicht wie gewöhnlich in Vorlesung und Übung auf, sondern wird in kombinierter Weise gehalten. Dies erinnert an den Schulunterricht, denn auch dort wird eine aktive Beteiligung am Unterricht gefordert. Es gibt kein Online-Portal, wo Skripte hochgeladen werden, stattdessen muss jeder im Unterricht das Wichtigste notieren und ggf. Notizen von der Tafel abschreiben. Das Zuhören und Mitschreiben ließ sich nicht immer problemlos koordinieren, doch wenn man Glück hatte, wurden Powerpointfolien im Nachhinein auf Facebook veröffentlicht. Andernfalls gibt es die Möglichkeit, studentische Mitschriften vom Vorjahr gegen Entgelt im Copyshop zu erwerben.

❖ **Empfehlungen/Fazit**

Wie bereits erwähnt, ist die ESN Existanbul eine Organisation, die sich aktiv um ERASMUS+ Studenten kümmert und verschiedene Veranstaltungen anbietet. Dazu gehört unter anderem ein traditionelles Frühstück, eine Altstadttour zu den bedeutendsten historischen Sehenswürdigkeiten, wöchentliche Partys sowie Trips nach Kapadokya, Ephesus, Pamukkale und vieles mehr. Es lohnt sich in jedem Fall, an den Events teilzunehmen, da man viele weitere Austauschstudenten aus anderen Studiengängen und anderen Ländern kennenlernt.

Ich bin froh, dass ich mich für ein Auslandssemester an der IU entschieden habe und bereue meinen Aufenthalt keine einzige Sekunde. Istanbul ist eine Stadt, in der es jeden Tag etwas Neues zu entdecken gibt und die für jedermann etwas zu bieten hat. Die Zeit von einem Semester wird wohl kaum reichen, um alles zu erkunden, dennoch habe ich unvergessliche Eindrücke gewinnen können.



